

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 52

Samstag, den 1. Mai 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2
Blätter (8 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pfeffer-
kuchen“ Nr. 18.

Amtlicher Teil.

Kriegsministerium,
S. 1201/4. 15. C. 1.

Berlin, den 15. April 1915.

Die hier und im Reichs-Marineamt eingehenden Reklamations-,
Beschwerde- und Anlaufbeschwerden auf Grund häuslicher und
gewerblicher Verhältnisse für Mannschaften des Feld- und Befehlungs-
bereiches haben einen derartigen Umfang angenommen, daß sie eine
große und vorwiegend unnötige Belastung der obengenannten Be-
höörden bilden, indem sie von ihnen aus den zuständigen Stellen
angefordert werden müssen.

Abhilfe ist dringend erforderlich.
Der irdigen Meinung, daß obige Befehle wirksamer und schneller
zur Geltung kommen, wenn sie an das Kriegsministerium oder Reichs-
Marineamt gerichtet werden, muß entgegengetreten werden.

Das königliche stellvertretende Generalkommando wird daher
erzucht, durch Vermittlung der obersten Zivil-Verwaltungs-
behörden in geeignet erscheinender Weise — durch Bekanntmachung
in der Presse usw. — darauf hinzuwirken lassen zu wollen, daß derartige
Beschwerden an den Zivilvorständen der Ersatzkommission zu
richten sind. Ferner empfiehlt sich hierbei ein Hinweis darauf, daß
Entlassungen nur ausnahmsweise im Falle eines dringenden Not-
standes Aussicht auf Berücksichtigung haben. (Erlaß vom 24.
10. 14. Nr. 2520. v. 14 C. f.)

Im Auftrage
des v. Wrisberg.

Bekanntmachung.

Anzeigerformulare für die nach der Bundesratsverordnung
vom 22. ds. Mts. zu erstattenden Bestandsmeldungen an Reis
sind durch die Handelskammer unentgeltlich zu beziehen.
Rüdesheim, den 29. April 1915.

Der königliche Landrat:
J. S. Wiebe.

Enteignungsanordnung.

Im Anschluß an meine Enteignungsanordnung vom 8. März
1915 wird hiermit in Gemäßheit der §§ 8 Abs. 3 und 9 der Bekannt-
machung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Hafer
vom 18. Februar 1915 angeordnet, daß aus den beschlagnahmten
Haferbeständen weitere 191,60 kg in das Eigentum des Rheingaukreises
übergehen. Wegen der Wirkung dieser Anordnung verweise ich auf
meine Enteignungsanordnung vom 8. März ds. Js.

Rüdesheim, den 30. April 1915.

Der Landrat:
J. S. Wiebe.

Bekanntmachung.

Die von der Gemeindevertretung als Ehrenfeldhüter gewählten
Herrn Johann Müller, Kaspar König und Karl
Haller, sind vom Herrn Landrat in Rüdesheim als solche
bestätigt und vereidigt worden.

Niederwalluf, den 30. April 1915.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister: Janzen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. ds. Mts. wird der hiesige Ort mit
mehreren 70 Mann Einquartierung vom Res. Inf. Regt. Nr. 87
besetzt werden. — Vom gleichen Tage ab wird für die hier ein-
quartierten Infanterie Selbstverpflegung eingeführt. Die Mann-
schaften erhalten Kaffee, der ihnen in den Quartieren gelocht wird.
Insbesonderem haben die Quartiergeber alsdann nur noch Schlafstelle
zu beschaffen — Für das Bräuenkommando ist Selbstver-
pflegung gleichfalls beantragt.

Niederwalluf, den 30. April 1915.

Der Bürgermeister: Janzen.

Bekanntmachung

In dem Gehöfte des Winzers Martin Klein dahier
ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es wird
bezüglich der Gehöftsperrung angeordnet.

Hallgarten, den 28. April 1915.

Die Polizeiverwaltung:
Dietrich.

Schluss

Die Anzeigen-Aannahme und redaktionelle Einsendungen
jeweils am Erscheinungstage der Zeitung

Dienstags 10 Uhr.

Anzeigen grösseren Umfanges bitten wir einen Tag
vorher einzusenden.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Bisher 63 Geschütze bei Ypern erbeutet.

:: Großes Hauptquartier, 29. April. Amtlich. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere auf dem westlichen Kanalarufer befindlichen Stel-
lungen nördlich von Ypern am L'Yperle-Bach bei Steen-
straate und Het Sas werden seit gestern nachmittag un-
unterbrochen, aber vergeblich angegriffen. Oestlich des
Kanals scheiterte ein gegen unseren rechten Flügel von
Franzosen, Algeriern und Engländern gestern abend ge-
meinsam unternommener Angriff unter sehr starken Ver-
lusten für die Feinde. Die Zahl der von uns in den
Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten feindlichen Ge-
schütze hat sich auf 63 erhöht.

Feindliche Minensprengungen an der Eisenbahn La
Bassee-Bethune und in der Champagne nördlich von Le
Mesnil waren erfolglos. Bei Le Mesnil wurden nächst-
liche französische Angriffe gegen die von uns gestern nacht
eroberten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind
abgeschlagen. Die hier gemachten französischen Gefangenen
befanden sich in jammervoller Verfassung; sie ätzten vor
Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgeredet war, sie
würden, in deutsche Gefangenschaft geraten, sofort er-
schossen.

Auf den Maashöhen südlich von Verdun schoben
wir unsere Stellungen um einige hundert Meter vor und
besetzten sie.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Kalwarja setzten wir uns in Besitz des
Dorfes Kowale und der Höhe südlich davon. Bei Dachowa
südlich von Sochaczew eroberten wir einen russischen
Stützpunkt. Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

Die französische Festung Dünkirchen unter deutschem Ar-
tilleriefeuer. — Zwischen Maas und Mosel 43 französische
Offiziere und 4000 Mann gefangen. — Deutscher Vorstoß
gegen Dinaburg-Libau.

:: Großes Hauptquartier, 30. April. Amtlich. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste herrschte rege feindliche Fliegeraktivität,
Fliegerbomben richteten in Ostende nur erheblichen
Schaden an Häusern an. Die Festung Dünkirchen wurde
gestern von uns unter Artilleriefeuer genommen.

In Flandern verlief der Tag ohne besondere Ereig-
nisse. Nachts griff der Feind zwischen Steenstraate und
Het Sas an, das Gefecht dauert noch an. Die Brücken-
köpfe auf dem westlichen Kanalarufer bei den Orten Steen-
straate und Het Sas sind von uns ausgebaut und seit in
unserer Hand. Oestlich des Kanals, nördlich von Ypern,
versuchten Zuaven und Turkos unseren rechten Flügel an-
zugreifen. Ihr Angriff brach in unserem Feuer zu-
sammen.

In der Champagne nördlich von Le Mesnil konnten
die Franzosen nicht von der ihnen vorgestern ertrissenen
Stellung wiedergewinnen. Die tausend Meter breite und
dreihundert Meter tiefe Befestigungsgruppe ist von uns
in ihrem Anfange umgebaut und wird gehalten.

In den Argonnen erkümmerten unsere Truppen nördlich
von Le Four de Paris einen feindlichen Schützengraben,
nahmen einen Offizier, dreißig Mann gefangen und hiel-
ten das eroberte Gelände gegen mehrfache feindliche
Gegenangriffe. Bei Cornay am Ostrand der Argonnen
fürzte ein feindliches Flugzeug ab, die Insassen sind tot.

Zwischen Maas und Mosel griffen die Franzosen
gestern die von uns eroberten Stellungen auf den Maas-
höhen erfolglos an, auch nördlich von Fliex scheiterte ein
feindlicher Angriff unter starken Verlusten. Bei den
Kämpfen auf den Maashöhen vom 24. bis 28. April haben
die Franzosen allein an Gefangenen dreiundvierzig Offi-
ziere, darunter drei Regimentskommandeure, und rund
viertausend Mann verloren.

Die Küstenbefestigung Harwich an der englischen Ost-
küste wurde heute nacht mit Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen unserer im nordwestlichen Rußland

operierenden Streitkräfte haben gestern in breiter Front
die Eisenbahnlinie Dinaburg-Libau erreicht. Ent-
schlossen Widerstand versuchten die in jenen Gegenden vor-
handenen russischen Truppen, unter denen sich auch die
Reste der Teilnehmer am Raubzug gegen Memel befanden,
bisher nirgends zu leisten. Gegenwärtig sind Gefechte bei
Szawle im Gange.

Bei Kalwarja scheiterten größere russische Angriffe
unter starken Verlusten. Fünf Offiziere, fünfhundert
Russen fielen unverwundet in unsere Hände. Auch weiter
südlich zwischen Kalwarja und Augustow mißglückten
russische Vorstöße. Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Die Kämpfe in Ost und West.

Die Schlacht bei Ypern wütet fort.

:: London, 29. April. „Daily Chronicle“ meldet aus
Nordfrankreich: „Die Schlacht wütet heftig fort, doch hat
der Kampf einen etwas anderen Charakter angenommen.
Er wogt nicht mehr hin und her. Beide Parteien haben
Laufgräben eingenommen, aber der Angriff der Deutschen
und unser Gegenangriff haben auf dem Schlachtfelde keine
bemerkenswerte Veränderung herbeigeführt. Sowohl un-
sere Truppen wie auch die der Deutschen werden anhal-
tend verstärkt. Die Deutschen verfügen in Drie Grachten
und südlich von Poelcapelle über nicht weniger als 120 000
Mann. Seit der Schlacht an der Yper wurde in Belgien
und in Französisch-Flandern nicht so heftig gefochten. Die
Schlachten um den Hügel 60 und bei Neuve Chapelle könn-
ten mit dem jetzigen Kampfe nicht verglichen werden.“

Hierzu bemerkt sehr richtig die „D. Z. a. M.“: Wenn
mit dem Angriff der Deutschen das erste Vorgehen ge-
meint ist, so hat er doch sehr bemerkenswerte Veränderungen
herbeigeführt, die in der Ueberschreitung des Kanals,
in der Festsetzung auf dem westlichen Ufer und in dem
Vorschieben der gesamten deutschen Stellungen auf vier
Kilometer Tiefe bestehen. Die Gegenangriffe haben aller-
dings keine Veränderungen gebracht, da sie überall zurück-
geschlagen wurden.

Die Zerstörung von Ypern.

:: London, 30. April. „Times“ vernehmen aus
Nordfrankreich, daß infolge der letzten Gefechte die
die Verwüstung Yperns jetzt vollständig ist. Die
Zuschalle ist zerstört, kaum ein Haus steht noch. Poper-
ringhe litt ebenfalls schwer. Die Station, auf der die
englischen Verwundeten in die Züge gebracht wurden,
liegt in Trümmern, so daß die Verwundeten in den
Kellern der benachbarten Häuser in Sicherheit gebracht
werden mußten.

Zur Beschießung Dünkirchens.

:: Berlin, 30. April. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu
der von der Obersten Heeresleitung gemeldeten Be-
schießung der französischen Festung Dünkirchen: Die
Mittelung, daß die Festung Dünkirchen gestern von uns
unter Artilleriefeuer genommen wurde, läßt den Schluß
zu, daß es gelungen ist, in den äußersten deutschen Stel-
lungen (etwa bei Nieport, 30 Kilometer vor Dün-
kirchen) schwere Geschütze heranzubringen, deren Feuer-
wirkung die feindliche Festung erreichen kann.

Fliegerangriffe an der englischen Küste.

:: London, 30. April. (Reuter-Meldung.) Ein
Luftschiff oder Flugzeug warf heute früh Brandbomben
über Ipswich und Whitton ab. Drei Häuser wurden zer-
stört. Menschen sind nicht umgekommen.

Ipswich liegt an der Ostküste Mittelenglands und be-
sitzt große Dockanlagen. Whitton ist eine Hafenstadt ge-
genüber Hull an der Mündung des Humber (Ostküste Mit-
telenglands).

:: London, 30. April. (Meldung des Reuterschen
Bureaus.) Ein deutsches Luftschiff überflog Bury St. Ed-
munds nördlich von London und warf mehrere Bomben
ab, wodurch zwei Häuser in Brand gerieten.

Bury St. Edmunds liegt etwa 60 Kilometer landein-
wärts! Man sieht also, wie weit sich unser Zeppelin
wieder ins Innere Englands hineingewagt hat!

Bomben auf Ranch, Belfort und Dünkirchen.

Paris, 30. April. Nach einer Meldung des
„Temps“ aus Ranch konnte ein deutsches Flugzeug,
das sehr hoch flog, die Mitte von Ranch überfliegen.
Drei Bomben fielen in der Nähe des Justizpalastes
herab; drei Personen wurden getötet, sechs schwer ver-
letzt und andere Personen, deren Zahl und Identität
noch nicht feststeht, leichter verletzt. Das deutsche Flug-
zeug wurde heftig beschossen, und verschwand schnell.
Nach einer anderen „Temps“-Meldung wurden auch
bei einem späteren Fluge Bomben auf Ranch ge-
worfen, wobei fünf Personen getötet wurden.

:: Genf, 30. April. Bis zur Mittagsstunde ar-
beitete nach einer Privatmeldung aus Belfort die
dortige Feuerwehrt an der Bekämpfung von Bränden,
die in der fünften Morgenstunde durch Bomben deut-
scher Flugzeuge verursacht worden waren. Abermals

wird festgestellt, daß die kühn operierenden deutschen Flieger ihre vollkommene Kenntnis der wichtigsten Militärstützungen, sogar der allerneuesten örtlichen Veränderungen, pünktlichst verwerteten.

30. April. Der „Republican“ erzählt aus Dänemark: Drei Tauben überflogen gestern um 6 Uhr, 1 Uhr und 2 Uhr Dänemark und warfen Bomben ab, die aber nur Sachschaden anrichteten; niemand wurde verletzt.

Verlegung des belgischen Hauptquartiers.

Amsterdam, 29. April. Der „Telegraf“ meldet: Infolge des unerwarteten deutschen Vorstoßes in Flandern ist das belgische Hauptquartier aus Jourses nach Frankreich verlegt worden.

Das Dämmern der Wahrheit in Frankreich.

Genf, 30. April. (Str. Bin.) Wie ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ erzählt, hat ihm die Post wieder ein mit Maschinenschrift hergestelltes und mit unleserlicher Unterschrift versehenes Schriftstück ins Haus gebracht, das unter der Überschrift „Franzosen, man betrügt euch“ heftig gegen den Generalstab und die Regierung zu Felde zieht und sie beschuldigt, daß sie dem Volk über den militärischen Stand der Dinge nur Unwahrheiten vorseht. Die Wahrheit sei, daß die Deutschen die Oberhand hätten und behalten würden, Frankreich aber zur Defensiv gezwungen, seinen letzten Mann vergeblich hinopfern. Der Schluß des Schriftstücks lautet: „Frieden, und sofort, und sonst, wenn nötig, los auf die Barricaden!“ Gleichzeitig ging dem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ ein „erläuternder Brief“ zu, der ihm mitteilt, daß 10.000 solcher Schriftstücke in Paris verteilt seien und jeden Tag weiter verteilt werden würden, denn „die Komödie habe nun lange genug gedauert.“

Ohnmächtige Wut.

Die englische Wut und Ratlosigkeit gegenüber den Unterseebooten treten lebhaft in einem Artikel des „Daily Telegraph“ zutage. Es heißt darin:

„Gegen neue Kriegsgewehre kann man sich schützen, und das tun wir. Gefährlichkeiten gegenüber aber sind wir machtlos. In unserem Lande mag ein Irrsinniger umherlaufen und manche Menschen töten, bevor er hinter Schloß und Riegel gefest werden kann. Auf einem Gebiete, größer als die Vereinigten Königreiche, sind vom Großadmiral v. Tirpitz eine Zahl von Mördern losgelassen. Heute tun sie ihr schändliches Werk an diesem, morgen an jenem Plage. Ueberall können wir unsere Schutzmänner nicht aufstellen. Die Mörder haben viele Schlupfwinkel zu ihrer Verfügung, sie können in diese oder jene versteckte Bucht laufen und sich durch Untertauchen unsichtbar machen. Für viele Stunden verschwinden sie so plötzlich, um dann ebenso überraschend bald hier, bald da wieder zu erscheinen. Gegen diese barbarischen Kriegsinstrumente ist unsere Flotte so ohnmächtig wie jede andre. Gegen jemand, der gegen jede Moral und gegen jedes Gesetz verstößt, wächst kein Gras. Man wußte schon vor dem Kriege, daß es gegen das Unterseeboot kein Verteidigungsmittel gibt. Ein Unterseeboot kann gewöhnliche Schiffe bekämpfen. Ein Unterseeboot von dieser, ausgenommen es taucht auf und wird damit auch zu einem gewöhnlichen Schiff, nicht bekämpft werden. Ein Unterseeboot kann ferner ein anderes Unterseeboot nicht bekämpfen. Wäre das möglich, so würde unsere Marine infolge der großen Zahl der ihr zur Verfügung stehenden Unterseeboote rasch mit den deutschen Piraten fertig werden. Alles dies wußte man vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten. Jeder unserer Seesoffiziere kannte diese Tatsachen. Nun sieht sich unsere Flotte vor eine Aufgabe gestellt, der sie nicht gewachsen ist, der sie ebenso wenig wie irgend eine andere Flotte gewachsen sein kann.“

Wir freuen uns dieses Geständnisses der Schwäche und nehmen dafür die Begeisterung unserer braven blauen Jungens als „Mörder“ usw., die doch nichts als der Ausdruck ohnmächtiger Wut ist, gern in Kauf.

Der Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Aus Romanshorn wird zu dem neuerlichen Fliegerangriff auf Friedrichshafen berichtet: Um 1/2 11 Uhr begann über Friedrichshafen und Umgebung eine gewaltige Kanonade auf die feindlichen Flieger, die etwa 6 an der Zahl im Anflug waren. Das Feuer dauerte über eine halbe Stunde, mit welchem Erfolg, ist noch nicht bekannt. Ueber dem Gelände der Zeppelinanstalt schwebte ein großer Fesselballon, der mit Maschinengewehren ausgerüstet am Kampfe teilnahm. Wie Reisende vom Bodensee erzählen, bestand sich der schwedische Bodenseedampfer einige Zeit lang in dem Gefahrenbereich. Die Reisenden waren unter Deck geschützt worden. Nach neueren Berichten blieb der Fliegerangriff erfolglos. Die angreifenden Luftfahrzeuge kehrten unverrichteter Dinge wieder zurück.

Feindliche Fliegergeschwader über Südbaden.

Karlsruhe, 29. April. Die feindliche Fliegertätigkeit war bei dem gestrigen klaren, sichten Frühlingswetter wieder recht reg. Zahlreiche Flugzeuge erschienen in den ersten Vormittagsstunden vom Belforter Loch aus im südlichen Teil Badens und des Markgräflerlandes. Wenige Minuten vor 7 Uhr wurden auf Haltingen bereits Bomben abgeworfen, aber, da der größte Teil der Bevölkerung sich in den Häusern und Kellern verborgen hielt, kostete das Bombardement glücklicherweise kein Menschenleben. Das Feuer der Ballonabwehrkanonen auf der Tüllinger Höhe war diesmal äußerst wirksam und treffsicher, denn einzelne der feindlichen Flieger kehrten alsbald wieder um. Die Flieger über Haltingen erschienen in längeren Abständen um 7 Uhr, um 9 Uhr, kurz vor 10 und 11 Uhr und warfen mindestens acht Bomben über den Ort ab, ebenso in der Umgebung etwa neun Bomben. Die meisten der letzteren fielen auf Wiesen oder freies Feld, so daß kein Schaden durch sie verursacht wurde; so fand man später auf einer Wiese einen englischen Blindgänger, der später zur Explosion gebracht wurde. Auf die Maschinenwerkstätten von Haltingen schienen es die Flieger besonders abgesehen zu haben, jedoch traf nur einmal eine Bombe ein Gebäude, das leicht beschädigt wurde; zwei darin arbeitende Männer wurden durch Bombensplitter nur leicht verletzt. Ueber Lörrach erschienen in der Zeit von 7 bis 12 Uhr nicht weniger als neun Flieger, ohne jedoch irgendwo Bomben abzuwerfen. Der erste kam kurz nach 7 Uhr und wurde sofort von der Tüllinger Höhe aus lebhaft beschossen, so daß er alsbald

lehrt machte und nach Weiden verschwand. Kurz nach 8 Uhr stellten sich wiederum zwei feindliche Flugzeuge über Lörrach aus westlicher Richtung ein; eines kehrte aber sofort wieder um. Zwei andere erschienen gegen 9 Uhr und flogen dann der Schweizer Grenze zu.

Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ aus Karlsruhe wurden auf dem Bahnhof Haltingen durch Bomben zwei D-Zug-Lokomotiven erheblich beschädigt.

Amerikanische Munitionslieferungen für den Dreiverband.

In wieweit hohem Maße in Amerika für die Munitionsvorsorgung unserer Feinde gearbeitet wird, geht aus einer Rotterdamer Korrespondenz des „Berl. Lok.-Anz.“ hervor. Danach erhielt die Canadian Car and Foundry Company vor kurzem einen Auftrag aus Russland für die Fabrikation von Granaten und Sprengstoffen im Werte von 16 Millionen Pfund. Ein Viertel dieser Summe ist bei einer New Yorker Bank deponiert, und 30 bis 40 amerikanische Gesellschaften arbeiten an dieser Bestellung. Die Lieferung soll innerhalb vier Wochen beginnen können und mit 90.000 Granaten täglich anfangen; im Laufe der Zeit soll sie auf täglich 500.000 gesteigert werden. Die französische Regierung bestellte für 20 Millionen Pfund Pulver bei den Pulverwerken der Gesellschaft Dupon in Chicago.

Scharfe Erklärungen Bulgariens an Serbien und Griechenland.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ zufolge erklärte der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow dem griechischen und dem serbischen Gesandten, daß eine Fortsetzung der griechischen und serbischen Truppenansammlungen an der bulgarischen Grenze gegenwärtig auf bulgarischer Seite zur Folge haben würde. Die bulgarischen Regierungsblätter wolle außerdem erfahren haben, Radoslawow habe den erwähnten beiden Gesandten sowie den Gesandten der Dreiverbandmächte erklärt, Bulgarien würde eine eventuelle Abtretung mazedonischen Gebiets von Serbien an Griechenland als Kriegsfall betrachten.

Meuterei in der russischen Reichswehr.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Nach einer Petersburger Privatmeldung sollen Fälle schwerer Meuterei in den Reihen der in Kurland aufgestellten russischen Reichswehr vorgekommen sein. Die Wehrmänner, alles Männer im vorgerückten Alter, weigerten sich, aus ihren Garnisonen ins Feld zu ziehen. Verschiedene ihrer Offiziere wurden von den Meutern erschossen. Die Meuterei ereignete sich kurz nach der russischen Niederlage bei Memel.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 29. April. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert.

An der Front in Rußisch-Polen und in den Karpathen in mehreren Abschnitten heftige Geschützkämpfe. Unsere Artillerie feuerte mit sehr guter Wirkung gegen russische Untertunfts- und Munitionsobjekte.

Im Dpor-Tale versuchte der Feind nach mehrstündigem erfolglosem Artilleriefeuer nachts einen Vorstoß gegen die Höhenstellungen unserer Infanterie, wurde jedoch nach kurzem Kampfe an der ganzen Front abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 30. April. Amtlich wird verlautbart:

An der allgemeinen Situation hat sich nichts geändert. Während des Tages Geschützkampf und Geplänkel. Neuerliche heftige russische Nachangriffe im Drowa- und Dportale wurden, wie stets früher, unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die Oesterreicher rücken in Bessarabien vor.

Budapest, 29. April. Die österreichisch-ungarischen Truppen besetzten gestern Nowoselitsa, das nebst Bojan noch in russischen Händen war. Sie rücken in Bessarabien vor und kämpfen den feindlichen Widerstand siegreich nieder.

Rotterdam, 29. April. Die „Times“ melden aus Bukarest: Die Russen versuchten die Ueberschreitung der Grenze der Bulowina. Bei Bojan, im Norden der Bulowina, werden russische Truppenmassen zusammengezogen, um den Uebergang über den Pruth zu versuchen. Nowoselitsa liegt dicht an der Gde, wo die Bulowina, Rumänien und Bessarabien zusammenstoßen, 11 Kilometer östlich von Bojan, dessen Eroberung durch die Oesterreicher am 28. April gemeldet wurde.

Ein russischer Angriff im Dportale unter schweren Verlusten gescheitert.

Berlin, 30. April. Nach einem aus dem I. und I. Kriegspressequartier gegebenen Berichte des Kriegsberichterstatters der „B. Z. a. M.“, E. Lemhoff, war in den Karpathen am Mittwoch im allgemeinen Ruhe. Nur östlich davon, in dem parallel zum Drowatal kam es zu einer größeren Aktion. Die Russen versuchten dort, nachdem sie auf der Bahnlinie von Stryp über Stole schwere Artillerie zur Verstärkung herangebracht hatten, einen starken Vorstoß gegen die südlich von Tschla von den österreichisch-ungarischen Truppen behaupteten Stellungen. Der Angriff richtete sich hauptsächlich gegen die Talsperre und die anschließenden Höhen, den westlich das Tal beherrschenden Salasjce und die östlich anschließende Tatarowka. Diese Höhen waren im Verlaufe der glänzenden Offensive des österreichischen Korps Hoffmann erobert und die Russen zum eiligen Rückzug auf Kletwa und Kowlowa gezwungen worden. Die Russen ließen natürlich kein Mittel unberücksichtigt, wieder in den Besitz dieser Höhenzüge zu gelangen. Namentlich den Schlüssel zum Dportale, die Tatarowka, und den nordwestlich anschließenden Höhen, gingen sie in wiederholten verzweifelten Anstürmen, die aber stets scheiterten, vor. Die Stellungen wurden in herbortragender Weise ausgebaut und besetzt und bilden sehr starke Stützpunkte, an denen russisches Blut schon in Strömen floß. Ich war vor einigen Tagen auf einer dieser Vorposten, die ganz dicht an die russischen Hindernisse herangeschoben ist; ich sah dort auch die russische Linie am Dpor, von der aus jetzt der gescheiterte Vorstoß unternommen wurde. Trotz starker artilleristischer Vorbereitungen, bei der auch in ausgiebigem Maße amerikanische Munition Verwendung fand, ohne die es für die russische Artillerie überhaupt schlimm aussehen würde, brach der Angriff unter blutigen Opfern zusammen.

Die zweite Kriegsanleihe in Oesterreich.

Die Budapecster Banken verenden Aufrufe zu Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe, die etwa Mitte Mai von der Regierung aufgelegt werden soll. Die neue Anleihe wird wieder sechsprozentig sein. In Finanzkreisen erhofft man einen sehr großen Erfolg der neuen Anleihe.

Untersuchung gegen General v. Auffenberg.

Nach einer amtlichen Wiener Mitteilung ist gegen den General der Infanterie Ritter von Auffenberg die Klärung einer wider ihn erstatteten, in allerletzter Zeit wieder hervorgekommenen Anschuldigung wegen pflichtwidriger Amtsführung eine Untersuchung eingeleitet worden. Der Gegenstand der Anschuldigung betrifft durchweg Vorgänge aus dem Jahre 1912 und sieht mit dem gegenwärtigen Krieg in keinem wie immer gearteten Zusammenhang.

General der Infanterie von Auffenberg war vom September 1911 bis Dezember 1912 Kriegsminister. Am 9. März 1913 veröffentlichte die amtliche Wiener Zeitung eine Mitteilung, die sich auf den Rücktritt von Auffenberg bezog. Die Abgeordneten Reumann und Genossen hatten im Reichsrate eine Interpellation über einen Provisionsstreit eingebracht, in den angeblich das Kriegsministerium verwickelt gewesen sei. In der „Wiener Zeitung“ wies der Minister für Landesverteidigung auf die Vermutungen und Gerüchte mit größter Schärfe zurück. Gegen die Verbreiter des erwähnten sowie anderer Gerüchte hat Auffenberg selbst im Jahre 1913 die strafrechtliche Verfolgung beantragt. Im gegenwärtigen Kriege hat General von Auffenberg sich als Armeeführer bei Jamos, Komarow (Polen) und Kavaruska (Galizien) ausgezeichnet. Im Oktober trat er aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Der Unterseebootkrieg.

Eine imponierende U-Boot-Tat.

Unter der Überschrift „Quer durchs Minenfeld“ Eine imponierende U-Boot-Tat“ veröffentlicht die norwegische Zeitung „Morgenbladet“ folgende Londoner Meldung: Der am Mittwoch in Grimsby an der englischen Ostküste angelommene dänische Dampfer „Aidaros“ von dem deutschen Unterseeboot 28 aufgebracht worden. Wie der Kapitän berichtet, kam ein U-Bootsoffizier an Bord des „Aidaros“, übernahm das Kommando und führte das Schiff vorsichtig quer durch den Minengürtel, während der gesamten Besatzung die Augen verbunden waren. Plötzlich warf der Offizier Anker. Das U-Boot setzte sich mit Helgoland in Verbindung, ein anderes U-Boot kam und begleitete den „Aidaros“ nach Cuxhaven, wo die Mannschaft untersucht wurde. Ein Mann, der Russe ist, wurde als Kriegsgefangener festgenommen, während die übrigen, da sie Dänen waren, unbehelligt blieben. Da die Ladung keine Konterbande war, wurde das Schiff freigegeben. Der Dampfer kam Dienstag an der Humbermündung an und ging von dort nach Grimsby. Der Kapitän erklärt, das U-Boot sei neuester Konstruktion und ein imponierendes Typ gewesen, mit Wasser- und Öltanks auf beiden Seiten, mit einer Dreipundkanone und mehreren kleineren Geschützen versehen. Das U-Boot ist mindestens ebenso groß wie der „Aidaros“, der ein Dampfer von 1300 Tonnen ist.

Prämien der britischen Admiralität für Informationsgeber.

Berlin, 29. April. Die Neutralität über die hochinteressanten englischen Klagen über scharfes Vorgehen der deutschen Seestreitkräfte gegen die englischen Fischdampfer, zeigt eine Zuschrift an den „Newspaper“ Sie weist darauf hin, daß die britische Admiralität für Informationen über feindliche Seestreitkräfte Prämien bis zu 20.000 Mark ausgesetzt habe. Dies sei ein Anreiz zur Spionage für Handelsfahrzeuge, mit dem die britische Admiralität selbst die in Betracht kommenden kleineren Fahrzeuge, in erster Linie Fischdampfer und Fischerboote, außerhalb des gewöhnlichen Rechts stelle. Wenn derartige Fahrzeuge dann durch den Feind mit Mann und Munition vernichtet wurden, so erlitten ihre Besatzungen nach Aufheben des Einfinders der Zuschrift eine zwar schreckliche, aber sehr gerechte Strafe.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Revision des englischen Kriegsgerichtes des Generals zum Tode verurteilt worden ist, wurde vom Reichsmilitärgericht verworfen.

Der Kaiser hat genehmigt, daß das männliche Personal der freiwilligen Krankenpflege das Band der 1. Klasse im zweiten Anopfloch der Ljewa und des Mantels der Bekleidung der freiwilligen Krankenpflege tragen darf.

Houston Stewart-Chamberlain, der bekannte deutschschreibende Schriftsteller englischer Nationalität, hat seine Kriegsauffassung, die die deutsche Kultur und Organisationskunst verherrlichen, das Eisene Kreuz am weißen Bande erhalten.

Westlich des Ufsofer Passes fiel am 22. April der russische General Baron Myrbach, ein Kurländer, wurde durch einen Gewehrschuß getötet.

Der amerikanische Vorkämpfer Gerard besichtigte in Magdeburg und Burg die Kriegsgarnisonarrestanstalten, in denen die englischen Offiziere zur Vergeltung für die Behandlung der deutschen Unterseebootsleute untergebracht sind, sowie die Gefangenenlager. Er sprach sich äußerst befriedigt aus. Die Gefangenen äußerten unumwundene Zufriedenheit.

Einem in der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gegebenen Berichte des Präsidenten Dr. Habenstein ist zu entnehmen, daß von den Truppen im Felde 43 Millionen Mark auf die zweite Kriegsanleihe gezeichnet worden sind.

Die Jahresklasse 1917 wird in Frankreich von ausfichtlich sofort nach erfolgter Musterung, also im Juli, einberufen werden.

Der Magistrat der Stadt Halle beschloß, Beamten und Arbeitern der Stadt, die unter 2000 Mark Einkommen haben, eine Feuerungszulage von 30 Mark pro Tag zu geben.

Die Haltung Italiens.

Ein Einvernehmen zwischen Italien und dem Dreiverbande?

Eine in Italien am 24. d. M. verbreitete offizielle Erklärung besagte, es sei nicht das Geringste bekannt, was die Gerüchte über militärische und Flottenverhandlungen oder über politische Verhandlungen, die eine unumwundene

ber Veränderung in der italienischen Politik hervorgerufen werden, bestätigen würde. Die Haltung Italiens bleibe die gleiche wie bis jetzt. Nunmehr macht die „Agence Havas“, der „N. B.“ zufolge, dazu die Meldung, daß jener Erklärung vom 24. April nichts Amtliches hinzuzufügen sei; sie gelte heute noch so gut, wie am 24. April, auf keinen Fall liege eine amtliche Nachricht in gegenteiliger Sinne vor.

Einigen italienischen Zeitungen zufolge soll der französische Ministerpräsident Ribbentrop die Pariser Zeitungsdirektoren verständigt haben, daß ein Einvernehmen zwischen Italien und dem Dreiverband getroffen sei, und daß Frankreich eine Grenzregulierung an der tunesischen Grenze zugesichere, wodurch dem italienischen Tripolis eine wichtige Karawanenstraße zufallen werde. Die Mel- dung ist bisher gänzlich unbestätigt.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.

lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisene Kreuz.

Hattenheim, 30. April. Dem Reservisten Wilhelm Mann von hier wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen und derselbe gleichzeitig zum Unteroffizier befördert.

Aus den Verlustlisten.

Joh. Döhnauer, Weisenheim, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.
Friedrich Enzgraber, Erbach-Rhein, gefallen.

Zur Warnung für Bäcker.

Berlin, 24. April. (B. T. B. Nichtamtlich.) Die Frau eines Bäckermeisters in Bernau wurde zu 150 M. Geldstrafe verurteilt, weil sie, ohne dazu befugt zu sein, beschlagnahmte Weizenmehlvorräte wissentlich beiseite geschafft, bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl nicht in der vorgeschriebenen Mischung verwandte und bei der Bereitung von Roggenbrot Weizenmehl gebrauchte.

Deßlich, 1. Mai. An die morgen Sonntag Nachmittag um 1 Uhr im Lokale des Herrn Philipp Bibo stattfindende Jahres-Versammlung des Kaninchen- und Gekochtenvereins dahier sei hiermit nochmals erinnert und zur allseitigen Beteiligung eingeladen.

RO Deßlich, 30. April. In vielen Geschäften werden mit Benzol gefüllte Gaslaternen in Blechbehältern festgehalten und dem Publikum als zur Verwendung mit der Feldpost geeignet angepriesen. Demgegenüber wird erneut darauf hingewiesen, daß die Verwendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzol, Äther, mit der Feldpost unter allen Umständen selbst unter besonderer Verpackung verboten ist. Wer der Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot überführt wird, wird strafrechtlich verfolgt. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die feuergefährlichen Feuerzeuge mit Feuerstein und Zündschnur auf dem Markt gebracht hat, die ohne Benzol oder andere Zündmittel gebrauchsfähig und ungefährlich sind.

Elville, 1. Mai. Der Ulan Joseph Kramm wurde für besondere Tapferkeit zum Gefreiten befördert und ihm die Großherzoglich Hessische Tapferkeitsmedaille am Bande verliehen.

Elville, 30. April. Die am 28 ds. Mts. abendliche Stadtworordneten-Versammlung war nicht beschlußfähig, es findet daher am Samstag den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, eine zweite Sitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt für 1915. 2. Festsetzung der Gemeindesteuern. 3. Mitteilungen.

Elville, 1. Mai. Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet im „Kaiserhof“ hier ein Konzert zum Besten der Kriegswaisen statt. Da die Kapelle des kgl. Musikdirektors in Wiesbaden in guter Erinnerung ist, dürfte das Konzert trotz der schönen Witterung einen starken Besuch aufzuweisen haben, da der Reinerttag zur Kriegswaisenhilfe stattfindet.

Elville, 30. April. (Kgl. Preuss. Staatslotterie.) Die Erneuerung der Lose zur letzten Klasse (Klasse 231. Lotterie muß bis spätestens nächsten Sonntag, den 3. Mai, unter Vorlegung der Vorklassenlose gemacht sein, worauf wir die Spieler aufmerksam machen.

Mittelheim, 1. Mai. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt das Kaiser-Kino am Sonntag den 2. Mai seine letzten Vorstellungen. Auch diesesmal hat die Direktion wiederum ein schönes Abschieds-Programm zusammengestellt; ja schon bekannt sein dürfte, sind die Vorstellungen in genanntem Unternehmen sehr schön und reichhaltig und der Besuch wiederum recht zu empfehlen. Am Sonntag den 2. Mai wird in Weisenheim gelegentlich des Kirchweihfestes Herr Weber einen großartigen Kinetograph auf dem Marktplatz aufstellen. Das Unternehmen soll das Beste sein, was für derartige Vorstellungen gebaut ist und läßt ca. 900 Personen, sodaß auch hier ein Besuch zu empfehlen ist.

Winkel, 30. April. Fräulein Hasselberger, Winkel, Fräulein Holz in Rowenthal und Fräulein Krieger in Elville, sämtlich Lehrmädchen der Damen-Moderei, bestanden vor der Prüfungskommission ihre Prüfung mit der Note „Sehr gut“. Lehrmeisterin war Fräulein Rina Baum in Elville.

Weisenheim, 30. April. Dem Geflügelzuchtverein (Weisenheim) ging durch die Landwirtschaftskammer

Wiesbaden die Weisung zu, daß für nach Ostpreußen gestiftete Geflügel jetzt zum Versand zu bringen. Der Vorstand des Geflügelzuchtvereins richtet deshalb an alle Geflügelhalter unseres Bezirkes die ergebene Bitte, weitere Geschenke von Geflügel jeder Art, jedoch nur gesunde Tiere, dem Vorsitzenden Joh. Engel in Weisenheim bis spätestens Mittwoch den 5. Mai anzumelden. Die Sendung geht frachtfrei als Liebesgabe an die durch die russischen Einfälle zu Beginn des Krieges geschädigten Bewohner zur Verteilung nach Metzger bei Königsberg. Spende jeder gern unseren schwer geprüften Landsleuten etwas, um die dortselbst völlig vernichtete Geflügelzucht wieder aufzurichten. Bestimmte Ablieferungszeit wird noch bekannt gegeben.

Weisenheim, 1. Mai. Die Gasversorgung der Stadt Weisenheim und die Beleuchtung der Straßen mit Gaslicht haben die Stadtverwaltung und die Rheingau-Elektrizitätswerke in Differenz gebracht. Die Sache kam auch schon vor Gericht zur Verhandlung, wobei jedoch eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Summe, um welche die Stadt Weisenheim verklagt wurde, ist inzwischen auf über 50 000 Mark angewachsen. Nun soll eine Einigung zustande kommen. Die Beratung des Vergleichs-Vortrages stand auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung, doch wurde die Angelegenheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt, mit der Begründung, daß die Sache für die Öffentlichkeit noch nicht spruchreif sei. Insbesondere soll die Entschädigungsfrage noch nicht bekannt werden.

Vorch, 29. April. Die weithin bekannt und alljährlich gut besuchte Wallfahrt nach der hl. Kreuz-Kapelle im Wispental bei Vorch, findet am kommenden Sonntag, den 2. Mai ds. Jrs. statt. Die feierliche Prozession, der sich anzuschließen den mit den 9 Uhr-Jügen hier eintreffenden Pilgern noch Gelegenheit bietet, bewegt sich um 9 Uhr von der hiesigen Pfarrkirche aus nach der Gnadenstätte und beginnt dort im Anschlusse hieran das feierliche Leittenamt mit Predigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes geht die Prozession wieder zurück nach der Pfarrkirche. Hoffentlich ist der Tag von gutem Wetter begünstigt.

aus dem Rheingau, 1. Mai. Die Arbeiten am Bau der Zuführungsgleise zu der neuen Rheinbrücke Rüdesheim-Bingen werden trotz des Krieges eifrig gefördert. Sie sind zum Teil schon recht weit gediehen. Nachdem die Mauerarbeiten an den Ueber- und Unterführungen beendet sind, ist mit den Montagearbeiten begonnen worden. Zwischen Weisenheim und Rüdesheim wurde das angrenzende Land von einem großen Netz von Hilfsbahnen durchzogen, da die gesamten Arbeiten mit den modernsten Hilfsmaschinen durchgeführt werden. Auch sieht man bei den Arbeiten eine Anzahl kriegsgefanenener Russen beschäftigt.

Ein Mörder?

aus dem Rheingau, 1. Mai. Vor einer Reihe von Jahren wurde in der Nähe von Rüdesheim, in dem seitwärts des nach dem Niederwald führenden Weges gelegenen Steinbruch, ein Handwerker sibirische ermordet gefunden. Die Behörden entfalteten damals eine fleißige Tätigkeit zur Ermittlung des Mörders, es gelang ihnen aber nicht, auch nur einigermaßen Licht in die Sache zu bringen. In der neueren Zeit hat ein im Schützengraben liegender Soldat sich vorführen lassen und hat erklärt, daß er der Mörder sei. Ob dem so ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Es gibt möglicherweise noch andere, was den jungen Menschen zu dieser Selbstanklage geführt haben kann. Gestern vormittag fanden, wie das „Wiesb. Tagebl.“ meldet, vor dem Gericht in Wiesbaden Zeugenvernehmungen in der Sache statt.

Einer, der sich selbst beförderte. Ein erst vierzehn Tage bei der hiesigen Artillerie dienender Soldat aus Wiesbaden leistete sich gestern das merkwürdige Vergnügen, im Unteroffiziersrock auf der Straße spazieren zu gehen. Das ging ganz gut, bis er an die Ecke des Michaelsberg und der Schwalbacher Straße einen gemeinen Soldat festhielt, der ihn nicht gegrüßt hatte. Der Soldat, der die Unförmigkeit des „Herrn Vorgelesenen“ an der nicht zum Uniformrock passenden Pioniermütze erkannte, ließ ihn von einem Schutzmann auf das nächste Polizeirevier führen, wo der Fall amtlich festgestellt wurde. Der Verhaftete wird das Vergnügen, sich den Wiesbadenern einmal als Unteroffizier gezeigt zu haben, vermutlich ziemlich teuer bezahlen müssen.

Ober-Engelheim, 30. April. Seinen 80. Geburtstag feierte der in der hiesigen Gegend bekannte und geachtete Altbürgermeister Friedrich Schädel II. aus Ober-Engelheim. Trotz des hohen Alters ist der rüstige Herr noch als Leiter der Spar- und Darlehnskasse in Ober-Engelheim tätig.

Heidesheim (Rheinhesen), 28. April. Der erste in diesem Jahre hier abgehaltene Spargelmarkt wies eine recht reiche Zufuhr auf. Bei dem augenblicklichen warmen und trockenen Wetter wird die Zufuhr wohl von Tag zu Tag umfangreicher werden. Die Preise sind immer noch recht hoch, jedoch nicht so hoch, als im Vorjahre. Bezahlt wurden für das Pfund 1. Sorte 60—65 Pfg. und für das Pfund 2. Sorte 30—35 Pfg.

Bingen, 1. Mai. Die Arbeiten am Bau der neuen Rheinbrücke sind soweit vorgeschritten, daß die Brücke wohl am 1. Juli 1915 dem Betriebe übergeben wird. Wenigstens werden von diesem Zeitpunkte aus nach einer Mitteilung der Handelskammer Bingen-Alzen die Frachttarife für Sendungen nach dem Rheingau und umgekehrt in dem Maße eingeführt, wie sie zur Zeit des Trajektgüterverkehrs bestanden haben.

Vom Hunsrück, 30. April. Der in der Schafherde in Ravengiersburg von den Hunden angerichtete Schaden ist noch größer, als ursprünglich angenommen wurde. Insgesamt sind 132 Schafe getötet worden. Die Zahl der geschädigten Vespiger beziffert sich auf 23. Von den drei Hunden gehörte der eine nach Ravengiersburg und der zweite nach Sargenroth. Die Spur des dritten konnte noch nicht ermittelt werden. Die Vespiger der Hunde werden für den recht beträchtlichen Schaden aufzukommen haben.

Virmasens, 30. April. Fünf Kinder in einem Jahre! Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Heinrich Stegner in Riedersinten schenkte gestern drei gesunde Knaben das Leben. Im Juli vorigen Jahres wurde sie bereits von 3 Willingen entbunden. Fünf Knaben in einem Jahre, lieb Vaterland magst ruhig sein!

Spendet Musikinstrumente.

Unbeschreiblich ist die Dankbarkeit und Freude unserer Feldgrauen, wenn sie mit Musikinstrumenten versorgt werden. Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst, Berlin W. 9, Bellevuestr. 21/22, hat es sich angelegen sein lassen, durch eine Instrumenten-Sammlung im größten Stil den Bedürfnissen unserer Vaterlandsverteidiger nach dieser Richtung hin Rechnung zu tragen. Durch opferfreudigste Bereitwilligkeit weiter Kreise ist es dem genannten Bunde ermöglicht worden, sowohl Reserve-Regimenter und neue Marineformationen mit ganzen Kapellen auszustatten, als auch zahllose kleinere Instrumente in die Schützengräben zu senden. **Nach immer aber wird der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst mit Bitten und Gesuchen um Musikinstrumente aus der Front überhäuft. Die Bundesleitung bittet deshalb erneut um Zuwendung von Instrumenten aller Art.**

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Deswegen des Reichswetterdienstes.

2. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, Neigung zu Gewitter, kühl.
3. Mai: Veränderlich, windig, kühl.
4. Mai: Warm, bedeckt, trübe.
5. Mai: Kälter, Veränderlich.
6. Mai: Abwechselnd, kühl.
7. Mai: Wenig verändert, Gewitter.
8. Mai: Kühl, bewölkt, trübe, windig.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herrn Joh. Bapt. Barthel

Spenglermeister, Veteran von 1870/71,

heute Morgen um 8.15 Uhr nach langem mit Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch die Tröstungen der hl. kath. Kirche, in seinem vollendeten 69. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beisaid mitteilen.

Deßlich u. Ober-Kassel, den 1. Mai 1915.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Mai, nachmittags um 4 Uhr, das Seelenamt am Mittwoch Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Preise für Lumpen

in die Höhe gegangen sind, zahle ich bis auf Weiteres für gestrichelte Wollumpen 40 & p. Pfd.

für sonstige Lumpen 4 & p. Pfd.

Nach für Metalle zahle ich höchste Preise. Auf Wunsch werden die anfallenden Sachen abgeholt. Postkarte genügt.

Jean Hemmemann, Winkel a. Rh.

Stangenbohnen

Zur Aussaat empfehle beste Sorten.

Jakob Roser, Gastwirt in Winkel.

Arbeiter

für Weinberg- u. Gartenarb. wenn eventuell auch nur für 1/2 Tage od. Stunden nach Deßlich-Winkel sofort gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl.

Preislisten, Fakturen

liefert Adam Etienne, Oestrich.

Junger

Küfer

mögl. militärfrei für dauernde Stellg. v. Weingroßh. i. Deßlich-Winkel gesucht. Eintritt sofort od. später. Nach Exped. ds. Bl.

Tüchtiger

Hofmann

für 3 $\frac{1}{2}$ Morgen Weinberg in Deßlich-Winkel sof. od. später gef. Off. a. d. Exped. d. Bl.

Gebrauchte schöne, saub. 1/2 u. 1/3

Weinflaschen

so gut wie neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Landstraße 1, Deßlich.

Junger angeh.

Kaufmann

mögl. militärfrei auf d. Büro einer Weingroßh. i. Rheingau p. sof. gef. Schriftl. Off. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn. an die Expedition ds. Bl.

Fräulein

f. Schreiben u. Stenogr. auf d. Büro einer Weingroßh. i. Rheingau p. sof. gef. Schriftl. Off. m. Zeugn. u. Geh.-Anspr. an d. Bürgerfr. erbeten.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 3. Mai, vormittags um 10 Uhr anfangend, werden in den Mittelheimer Gemeindevorständen „Hermannsbörn“, „Apfelbach“ und „Lajerkopf“



1 Buchen-Stamm von 2,22 Fhm.
Inhalt
140 Rmt. Buchen-Scheitholz
222 „ Buchen-Knüttelholz und
63 „ Buchen-Reiserknüttel
an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „Hermannsbörn“ gemacht. Bemerkung wird noch, daß in diesem Jahre Schälholz nicht zur Haugung kommt.

Mittelheim, 21. April 1915.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

Die Rechnung der Kultusgemeinde Eltville—Distrikt pro 1914/15 liegt auf die Dauer von 8 Tagen bei Herrn Kultusrechner Franz Färber zur Einsicht der Beteiligten offen.

Der Kultusvorsteher:
Emil Haimann.

Freiwillige Versteigerung.

Die Geschwister Rägler lassen am Dienstag, den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, im Hause Distrikt, Landstraße 34, die zum Nachlasse ihrer Eltern gehörigen Mobilien, sowie landwirtschaftliche Geräte, Wagen, Karren, Pflug, Häcker, Bütten und dergleichen öffentlich versteigern.

Kaiser-Kino

Mittelheim Saalbau Ruthmann
Heute Sonntag, 2. Mai letzte Vorstellungen
Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Wiederum neue Kriegsberichte vom Weltkrieg.

Ein Schlager des Programms Die Detektivin

Schlager in 2 Akten
Ein Drama das von Anfang bis Ende alle
Zuschauer in Spannung hält

Max in Berlin, die Perle des Humors.

Eine Attraktion des Programms
Die Hand der Nemesis
Sensationelles Drama in 3 Akten, das alle
Besucher in Erstaunen setzt.

Gustavs Liebeswerben, Urtomische Humoreske.

Preise der Plätze:

1. Platz 80 Pfg. — 2. Platz 50 Pfg. — 3. Platz 30 Pfg.
Militär und Kinder 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
3. Platz 20 Pfg.

Heute letzter Tag Heute letzter Tag
Niemand veräume diesen letzten Kunstgenuss!

Schneidemühler Lotterie

am 12. Mai 1915.

Hauptgewinne 15 000, 10 000 Mk. usw.
Lose zu 50 Pfg.

Coburger Geld-Lotterie

Hauptgewinne

100 000, 50 000, 10 000 Mk. usw.

Lose zu 3 Mark

zu haben

Verlag des „Rheingauer Bürgerfreund“.

Seide Spitzen
Samte Bänder
Tüllstoffe Stickerelen
u. s. w. finden bei uns im u. s. w.

Ausverkauf

jede nach ihrem Geschmack alle Waren spottbillig.

Schweizer Band- u. Seidenrestehaus
MAINZ,

25 Stadthausstr. 25

25 Stadthausstr. 25.

Mietverträge

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Unser lieber Kollege

Herr Stadtrechner

Franz Hirschel

starb nach längerem Leiden am 29. ds. Mts. Seine nie ermüdende Arbeitskraft und sein streng rechtlicher Sinn sichern ihm bei uns ein treues Gedenken.

Eltville, den 30. April 1915.

Die Beamten der Stadt Eltville.

Die neue Pfingstfreude
bereiten Ihnen meine modernen
Schuhwaren
für Damen u. Herren,
sowie Kinderschuhe
la. Arbeits-Schuhe.
Nur mod. Formen u. bill. Preise
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Wilh. Philipp, Eltville
Schuhmacher,
Schwalbacherstrasse 12.

F. J. Petry

Dentist

BINGEN :: Mainzerstrasse 5^{1/2}
Telephon 256

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen
aller Systeme in feinsten Ausführung zu
konkurrenzlosen Preisen.

Keine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfhaut-
jucken, wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit
meinem Haarwasser „Juvonia“ à Flasche 3.— Mk.,
oder mit meiner Pomade à 1.50 Mk. angewandt wird.
Gü., Haar- und Familien-Kopfwaschpulver à 25 Pfg.
zu haben im Parfümerie- und Kosmetik-Geschäft
W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in großer
Vielseitigkeit
am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Achtung!

Wenn Sie beim Einkauf

Schuh-Waren

reell und gut bedient sein wollen, so wenden Sie sich an das

Kaufhaus Phil. Dorn

in Winkel, Hauptstr. 30.

Es werden Ihnen dort wirklich
Grosse Vorteile in Bezug auf
Haltbarkeit, Passform, Eleganz
und Preiswürdigkeit geboten.

Auf alle Schuhwaren trotz enormen
Lederzuschlages 5% Rabatt mit Aus-
nahme der Arbeiter-Schuhe.

Winterschuhe und Pantoffeln

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Ein guter Rat ist nie zu teuer!

Bei
Ischias, Gicht und Rheumatismus
probieren Sie einmal meinen
bestempfohlenen

Betula-Rheumatismus-Cee.

Karton 50 Pfennig.

Dom-Drogerie

Wilhelm Otto

Mainz, Leichhofstr. 5.

Telephonruf Nr. 618.

Rheumatismus, Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandl. Verstl. em-
pfohlen. Näh. Preise. Sprechst.
9-12 u. 3-6 Uhr u. Werktagen.
Gehirn- u. Wiesbaden
Häckerstrasse 16, 1.

Wer Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Gelenk-, Gesichts-
Gelenkschmerzen u. Hämorrhoiden
hat, verlange gratis Proben von
J. Zahns Salbe, Obergelheim.

Zahn-Praxis

Dentist

Paul Jammrath

Eltville.

Behandlung
mit schmerzlösenden Mitteln
Zahnersatz, Plombierungen.

Durch Verfügung den
Herrn Landgerichts-Prä-
sidenten bin ich beim
Königl. Amtsgericht zu
Eltville als

Prozessagent

zugelassen, bin sonach
auch berechtigt, bei Pro-
zessen die Parteien vor
dem Königl. Amtsgericht
zu vertreten.

J. Müller,
Eltville,

Schwalbacherstrasse 42,
neben dem Amtsgericht.

Bürostunden:

vormittags von 8-12 u.
nachm. v. 2-7 Uhr.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Per-
son u. Familie, über Ver-
mögen, Mitgift, Raub, Cha-
rakter, Vorleben etc. genau
informiert sind. Diskrete
Spezialankunft überall.
„Globus“ Weltauskunft u.
Detektiv-Institut
Berlin W. 35, Potsdamerstr.
114.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in

sämtlichen Kehlleisten

u. Drechslerwaren.

Dachpappe,

Platt- und Falz-Ziegeln.

1912er
Naturwein,
Ant. Rägler, Distrikt,
Krahenstr. 11.

1914er Wein

30pft

Franz Hell, Mittelheim.

Holzarbeiter

zum Anfertigen von Weinstöcken
sofort gesucht.

Heinrich Fuchs jun., Eltville,
Boller-Chaussee 1, Telephon 11.

Weinbergspfähle Baumpfähle

in verschiedenen Stärken,
Bohnenstangen

in jedem Quantum empfanglich
Jak. Kirchner, Viehbr.

Rathausstr. 34.

Empfehle prima Qualität

Rindfleisch
per Pfd. 80 Pfg.

la. Kalbfleisch
per Pfund 80 Pfennig
ferner

Roastbeef u. Lenden
stets im Ausschuit.

Rinds-Wurstchen
täglich frisch, Pfund 1 Mark

Alphons Mannheimer, Eltville,
Fernspr. 228, Leerstr. 2.

Von 1/2 2 Uhr mittags bis
5 Uhr geschlossen.

Prima

Setzkartoffeln

Industrie und sonstige Samen
in jedem Quantum empfanglich
billigst

Jakob Kirchner, Viehbr.
Rathausstr. 34.

Rechen

sind zu haben bei

Chr. Engel l., Hallg.

Täglich

frische Milch

bei Jean Steinmetz, Distrikt,
Tiefengasse 17.

Norddeutsche
frühe Rota-Saatkartoffeln

norddeutsche gelbfleischige
Industrie-Saatkartoffeln

zu haben bei
G. Dillmann, Geisenh.

Zu Erbach

2 Wohnungen,
4 bezw. 6 hässliche Stube
Küchen und Zubehör werden
zu vermieten. Aussicht auf
Rhein. Näheres bei

Frau Franz Emmelbauer

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus
Sonntag, 2. Mai 1915

(Cantate).

9^{1/2} Uhr vorm.: Gottesdienst
der Pfarrkirche zu Eltville

10^{1/2} Uhr vorm.: Gottesdienst
der männl. Jugend.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Distrikt.

Sonntag, den 2. Mai 1915

8 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Distrikt.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Distrikt.

11^{1/2} Uhr vorm.: Gottesdienst
in Erbach-Giechberg.